

Eine Weiterbildung absolvieren

AufKurs



Inhalt

Einleitung	3
Lebenslanges Lernen: Ein Muss	4
Abschlüsse in der Weiterbildung	5
Das Schweizer Bildungssystem	6
Themen der Weiterbildung	7
Porträt: Durchhaltewillen und Offenheit Valentin Birbaum, 26, Fachmann in biologisch-dynamischer Landwirtschaft BP mit eigenem Hof	8
Formen von Weiterbildungen	10
Porträt: Immer auf dem neusten Stand sein Marie-Laure Gischig, 54, Fachfrau Apotheke EFZ, in einer Filiale einer grossen Apothekenkette	12
Planung einer Weiterbildung	14
Checkliste: Kriterien zur Beurteilung von Weiterbildungsangeboten	18
Porträt: Mut zum Eintauchen Giordano Laloli, 45, Business Analyst in einem internationalen Unternehmen des kombinierten Güterverkehrs	20
Der Stellenwert einer Weiterbildung	22
Der Fachmann hat das Wort Bernhard Grämiger, Direktor des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung SVEB	24
Weitere Informationen	26

Einleitung

Möchten Sie bereits vorhandenes Wissen auffrischen und neue berufliche Fähigkeiten erlernen? Wollen oder müssen Sie Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern? Möchten Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit steigern? Weiterbildung betrifft jede Berufsfrau und jeden Berufsmann, unabhängig vom Alter und der Tätigkeit.

In dieser Broschüre erfahren Sie, auf welchen Bildungsniveaus und in welchen Formen Weiterbildungen angeboten werden. Sie erfahren, worauf Sie bei der Wahl einer Ausbildung achten sollten, und erhalten wertvolle Tipps und Ratschläge bei der Planung Ihrer Weiterbildung. Die Checkliste auf Seite 18 hilft Ihnen bei der Beurteilung von Weiterbildungsangeboten.

Im Interview beantwortet ein Fachmann wichtige Fragen zum Thema Weiterbildung und drei Personen, die eine Weiterbildung erfolgreich angepackt haben, erzählen in Porträts von ihren Erfahrungen und vom Nutzen, den sie daraus ziehen konnten. Lassen Sie sich inspirieren und motivieren!

Lebenslanges Lernen: Ein Muss

Die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt werden immer anspruchsvoller, Arbeitsstellen werden häufiger gewechselt, Berufe verändern sich und die digitale Entwicklung schreitet rasant voran. Unsere Arbeitswelt setzt voraus, dass wir uns ein Leben lang weiterbilden: Nur dank neuer Fähigkeiten und aktuellem Wissenstand gelingt es, mit Veränderungen umzugehen und sich neuen Bedingungen anzupassen.

Eine Weiterbildung ist immer ein grundlegender Bestandteil sowohl des beruflichen wie auch des persönlichen Werdegangs. Ob das Vorhaben aus Eigeninitiative oder vom Arbeitgeber empfohlen ist, spielt dabei keine Rolle.

Eine Weiterbildung kann verschiedene Zwecke erfüllen:

- seine Fachkenntnisse vertiefen oder auffrischen
- neue Kompetenzen erlangen
- seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen
- den beruflichen Horizont erweitern
- sich beruflich neu orientieren
- das berufliche Netzwerk erweitern
- sich persönlich weiterentwickeln



Abschlüsse in der Weiterbildung

Diplome, Zertifikate und Kursbestätigungen von Anbietern

Öffentliche und private Weiterbildungsanbieter, Unternehmen, gemeinnützige und politische Organisationen oder Sozialpartner bieten Kurse und Lehrgänge an, welche mit einer Kursbestätigung, einem Diplom oder einem Zertifikat des Anbieters abgeschlossen werden. Sie können von ein paar Stunden bis zu mehreren Monaten dauern.

- www.berufsberatung.ch/weiterbildung
- www.weiterbildung.swiss

Eidgenössische Abschlüsse der höheren Berufsbildung

Insbesondere Inhaberinnen und Inhabern eines eidg. Fähigkeitszeugnisses EFZ eröffnen die Lehrgänge der höheren Berufsbildung Perspektiven zur beruflichen Weiterentwicklung. Sie kombinieren theoretischen Unterricht mit Berufspraxis und dauern mehrere Monate. Anbieter der Berufsprüfungen BP und höheren Fachprüfungen HFP sind Berufs- oder Branchenverbände. Die Vorbereitungskurse sind häufig modular aufgebaut. Bildungsgänge der höheren Fachschulen HF werden von kantonalen oder privaten Schulen

Gut zu wissen

Direkte Bundesbeiträge für die höhere Berufsbildung

Wer einen Vorbereitungskurs auf eine Berufsprüfung BP oder höhere Fachprüfung HFP besucht, kann beim Bund einen Antrag zur Kostenbeteiligung stellen. In der Regel wird etwa die Hälfte der Kurskosten zurückerstattet.

➤ www.sbf.admin.ch/bundesbeitraege

angeboten. Höhere Fachschulen bieten zudem Nachdiplomausbildungen (HF NDS) an.

- www.berufsberatung.ch/bp-hfp
- www.berufsberatung.ch/hoehere-fachschulen
- www.sbf.admin.ch/hbb

Weiterbildungsabschlüsse an Hochschulen

Zu den Certificate of Advanced Studies CAS, Diploma of Advanced Studies DAS, Master of Advanced Studies MAS werden Hochschulabsolventinnen und Absolventen zugelassen. Es können aber auch Personen ohne Hochschulabschluss, aber mit entsprechender Berufserfahrung «sur Dossier» zu

den Lehrgängen zugelassen werden. Die Weiterbildungen der Hochschulen dauern von einigen Tagen bis zu mehreren Monaten.

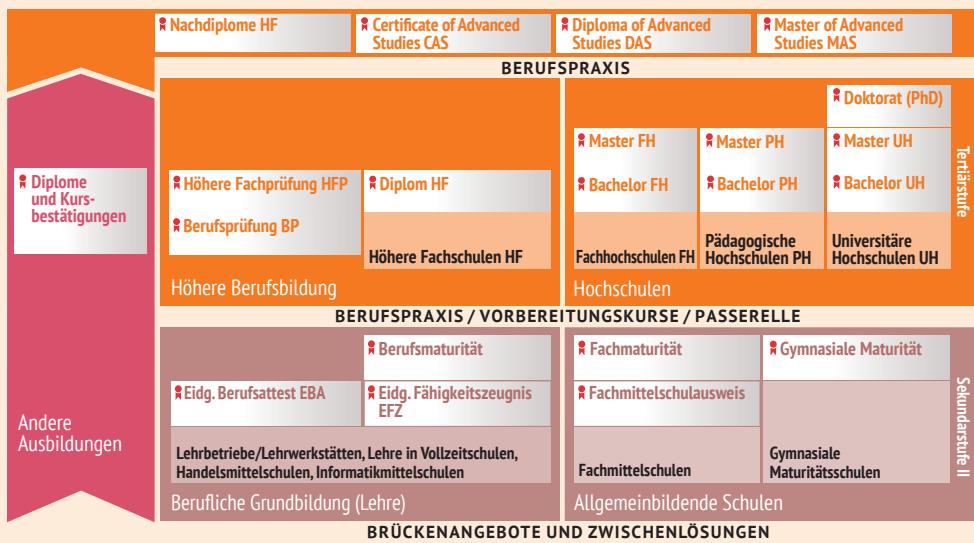
- www.berufsberatung.ch/cas-das-mas
- www.swissuni.ch

Masterabschlüsse an Fachhochschulen MSc FH

An den Fachhochschulen ist der Bachelor meist der berufsqualifizierende Regelabschluss. Fachhochschulen bieten vermehrt auch Masterstudiengänge an, die auf dem Bachelor aufbauend in eineinhalb bis zwei Jahren absolviert werden können.

- www.berufsberatung.ch/fh

Das Schweizer Bildungssystem



Themen der Weiterbildung

Weiterbildungen existieren zu praktisch allen Themenbereichen. Laut Statistik des BSF (Bundesamt für Statistik) von 2021 werden jedoch fast ein Drittel der beruflichen Weiterbildungaktivitäten zur Erweiterung der beruflichen Fachkompetenzen besucht. Weitere 20 Prozent behandeln wissenschaftliche oder technische Themen, die einen Bezug zur beruflichen Aktivität haben.

Die andere Hälfte der schweizweit besuchten Veranstaltungen behandeln überfachliche Themen:

- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz – von Stressbewältigung bis Arbeitsschutzmassnahmen – je nach Beruf und Arbeitsplatz sind die Angebote anders ausgerichtet.
- Informatik: Anwendung von Office Programmen, Internet, Webdesign, Programmierung, Multimedia, Digital Business, Unterhalt, Cyber-Sicherheit und vieles mehr.
- Management, Führung, Projektleitung: Beispielsweise Prozessplanung, Teamentwicklung, Führung von Mitarbeitergesprächen, Sitzungsleitung.



Die Förderung der Sozialkompetenzen ist in Unternehmen ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Sie dienen auch der Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden. Darunter fallen die Angebote zu Themen wie Kommunikation, Motivation und Konfliktmanagement.



Valentin Birbaum

26, Fachmann
in biologisch-
dynamischer
Landwirtschaft BP
mit eigenem Hof

Durchhaltewillen und Offenheit

8

Eine halbe Stunde Fussmarsch entfernt von der nächsten Bahnhofstation, zwischen Wald und weiten Feldern, liegt der Demeter-Hof von Valentin Birbaum. Bereits sein Vater führte den Hof nach biologisch-dynamischer Landwirtschaft, einer umfassend ganzheitlichen biologischen Anbauweise ohne Kunstdünger und chemisch-synthetischen Pestizi-

den. «Es braucht sechs bis zehn Jahre, bis wir auf einem Feld wieder die gleiche Kultur anpflanzen. Das ist das Gegenteil von Schnell», erklärt der junge Fachmann.

Übernahme des Hofes

Valentin Birbaum lernte nach der Steinerschule zuerst Zimmermann. «Dank der hofeigenen Schreinerei kam ich früh mit Holz

in Kontakt.» Dann entschied er, den elterlichen Hof zu übernehmen. Es stellte sich die Frage, nochmals drei Jahre eine Berufslehre als Landwirt zu absolvieren. «Im Internet habe ich gesehen, dass die frühere Demeter-Ausbildung umstrukturiert wurde und heute mit einem eidg. Fachausweis abschliesst und den EFZ-Abschluss zum Landwirt integrierter Bestandteil ist. Zudem konnte ich ein Teil der praktischen Ausbildung auf dem eigenen Hof absolvieren.» Er entschied sich, die vier Jahre Ausbildung in Angriff zu nehmen. Finanziell wurde er von seinem Vater unterstützt.

Weg von zu Hause

Das erste Ausbildungsjahr hat Valentin Birbaum schulisch eher als gemütlich in Erinnerung. «An den vier Schultagen pro Monat behandelten wir spannende Themen von Ackerbau bis zu Sozialem.» Das zweite Jahr verbrachte Valentin Birbaum auf einem Demeter-Hof in der Ostschweiz. «Ich war in der Hühneraufzucht und in der Milch- und Käseproduktion tätig. Weil ich sehr weit von zu Hause weg war, hatte ich wenig soziale Kontakte.»

Interesse an Gemüse und Pflanzen

Wieder zu Hause war klar: Valentin Birbaums Interesse lag mehr beim Gemüse und den Pflanzen als bei den Tieren. «Im dritten Ausbil-

dungsjahr lernte ich sehr viel über den Gemüsebau, besuchte weiterhin die Blockkurse und absolvierte den EFZ-Abschluss als Landwirt.»

Auch das letzte Jahr der Ausbildung verbrachte Valentin Birbaum auf dem eigenen Hof. Er produzierte bereits selbstständig Lagergemüse und übernahm immer mehr Aufgaben im Verein «TaPatare», der Gemüse- und Früchteabos von seinem Hof anbietet. «Ich musste aber auch wieder etwas zur Ruhe kommen. Die letzten zwei Jahre waren geprägt von einer 55-Stunden-Woche auf dem Hof und dann noch Lernen für die Schule. Ich kam an meine Grenzen.»

Was würde er heute anders machen?

«Man ist jung und möchte die Ausbildung möglichst schnell hinter sich bringen», sagt Valentin Birbaum. «Mit dem heutigen Wissen würde ich erst einmal fünf Jahre in der Landwirtschaft arbeiten, bevor ich die Ausbildung beginnen würde.

Ich habe auch sehr viel profitiert: Ich weiss jetzt, wo ich die richtigen Infos einholen kann, habe eine solide Grundhaltung gegenüber der Landwirtschaft entwickelt, viel Erfahrung gesammelt, ein gutes Netzwerk aufgebaut und bin persönlich sehr gereift.» Und was rät er Interessierten? «Es braucht Durchhaltewillen und eine grosse Offenheit, wenn man diese Ausbildung absolviert.»

Formen von Weiterbildungen

Eine Mischung aus Präsenz- und Online-Angebot ist heute in der Weiterbildungslandschaft üblich. Zudem kann man sich seinen persönlichen Weiterbildungsplan aus vielerlei Bestandteilen zusammensetzen. Dazu gehören vertiefte Weiterbildungen, aber auch Kurzseminare oder Workshops zu punktuellen Themen. Und nicht zuletzt ist auch das Peer-Learning, das Lernen von den Mitlernenden, ein wichtiges Element in der Weiterbildung geworden.

Kurse, Seminare, Lehrgänge vor Ort, online oder kombiniert

Dies können Tages-, Abend- oder Wochenendveranstaltungen sein. Der Unterricht kann in Gruppen oder einzeln stattfinden oder in Form eines Seminars, Workshops, Ateliers, einer Führung oder Konferenz. Findet eine Veranstaltung über eine Online-Meeting-Plattform statt, handelt es sich um ein Webinar. Häufig sind Weiterbildungsangebote eine Mischung aus Präsenz- und Online-Angebot, sogenanntes Blended Learning.



Modulare Weiterbildungen

Gerade Weiterbildungen sind vermehrt in Form von Modulen organisiert. Ein Modul ist eine in sich geschlossene Lerneinheit, die Lernende meist mit einer Prüfung abschliessen. Diese Weiterbildungsform hat den Vorteil, dass Sie die einzelnen Module je nach verfügbarer Zeit besuchen und abschließen können und nicht einer vorgegebenen Lehrgangsstuktur über lange Zeit folgen müssen.

Selbstorganisierte Weiterbildung

Das Lernen am Arbeitsplatz, ist die häufigste und wichtigste Weiterbildungsform. Es wird häufig vergessen, wie viel wir bei unserer



täglichen Arbeit lernen, wie z.B. bei der Anwendung eines neuen Computerprogramms, dem Gebrauch von Fachausdrücken, beim Lesen von Fachliteratur oder beim Nutzen von Youtube sowie Lernapps.

Peer-Learning und Tandem-Methode

Das Lernen von den Mitlernenden ist heute häufig in Lehrgängen eingebaut. Es gibt aber auch Formate, bei denen keine Lehrperson anwesend ist, sondern die Teilnehmen-

den anhand einer Online-Anleitung sich gegenseitig austauschen und voneinander lernen. Bei der Tandem-Methode bringen sich zwei Personen mit unterschiedlicher Muttersprache gegenseitig die jeweils fremde Sprache bei.

> www.e-tandem.ch



Marie-Laure Gischig
54, Fachfrau
Apotheke EFZ,
in einer Filiale
einer grossen
Apothekenkette

Immer auf dem neusten Stand sein

12

Gibt es einen spagirischen Spray gegen Insektenstiche? Wie wird eine Blutprobe für einen Allergietest entnommen? Was ist der Unterschied zwischen Probiotika und Präbiotika? Da der Beruf der Fachleute Apotheke sich ständig weiterentwickelt, ist es wichtig, sich regelmässig neues Wissen und neue Fähigkeiten anzueignen. «Man muss immer auf dem neu-

esten Stand sein, um die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich zu erkennen», betont Marie-Laure Gischig, «Mit dem zusätzlichen Wissen, das wir uns in Weiterbildungen aneignen, können wir unsere Kundenschaft besser beraten und ihr auch zeigen, dass wir wissen, wovon wir reden. In einer Zeit, in der die Kundinnen und Kunden bereits selbst gut infor-

miert sind, macht das einen grossen Unterschied. Es ist auch ein Mittel, die Kundschaft an uns zu binden.»

Von Homöopathie...

Marie-Laure Gischig lässt keine Gelegenheit aus, sich weiterzubilden: Von homöopathischen Produkten bis Kompressionsstrümpfe deckt sie alle Bereiche ab. «Ich habe Anspruch auf drei Tage Weiterbildung pro Jahr. Wenn ich noch weitere Kurse besuchen möchte, kann ich das jederzeit mit meinem Arbeitgeber besprechen», sagt sie.

Die meisten Kurse sind freiwillig, dauern nur wenige Stunden und werden von Produktherstellern oder externen Organisationen angeboten. Viele sind kostenlos und einige werden von der Apothekenkette BENU bezahlt. Die Teilnehmenden müssen sich aktiv am Unterricht beteiligen und am Ende einen Test absolvieren, meist einen Fragebogen.

Heute werden die meisten Weiterbildungen online abgehalten. «Das erfordert keine grosse Planung mehr, nur einen ruhigen Ort zu Hause», stellt die Fachfrau Apotheke fest. Trotz der hohen Beteiligung an den Kursen gibt es immer auch Gelegenheit, Fragen zu stellen.

... bis NLP

Die Video-Schulungen, welche die BENU selbst herstellt, sind für

alle Mitarbeitenden der Apotheke obligatorisch. Darin werden Themen wie zum Beispiel Fettleibigkeit oder Hautinfektionen behandelt. Diese Schulungen enden ebenfalls mit einem Test, den man bestehen muss. Danach erhalten die Teilnehmenden eine Kursbestätigung.

Marie-Laure Gischig ist auch für die Betreuung der Lernenden verantwortlich. «Die Weiterbildungen in diesem Bereich sind für mich ebenfalls hilfreich, um mit den Anforderungen an den Beruf Schritt zu halten.» Als Berufsbildnerin nimmt sie regelmässig an Sitzungen des Neuro-linguistischen Programmierens NLP teil, damit sie den Lernenden helfen kann, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Motivation und Freude an der Arbeit behalten

«Man sollte möglichst viele Weiterbildungen besuchen», rät die Fachfrau Apotheke. «Man lernt viele neue Dinge und behält die Motivation und Freude an der Arbeit.»

In ein paar Tagen wird Marie-Laure Gischig an einer Produktpräsentation teilnehmen, die von zwei Herstellerfirmen organisiert wird. Danach kann sie das Gelernte sofort in die Praxis umsetzen und ihr Wissen an die Arbeitskolleginnen und -kollegen weitergeben.

Planung einer Weiterbildung

Gründe und Ziele benennen

Bevor Sie sich für eine Weiterbildung entscheiden, ist es wichtig, dass Sie sich im Klaren werden, warum Sie eine Weiterbildung absolvieren wollen. Denken Sie über Ihre Motivation und Ihre Bedürfnisse nach, indem Sie Ihre Ziele benennen und festlegen und die Kenntnisse und Fähigkeiten, die Sie auffrischen, vertiefen oder erweitern möchten, definieren. Beantworten Sie für sich folgende Fragen:

- Wie bin ich mit meiner beruflichen und persönlichen Situation zufrieden?
- Welche Ziele verfolge ich beruflich wie privat?
- Aus welchen Gründen möchte ich eine Weiterbildung absolvieren?
- Welches sind meine Bedürfnisse und Ansprüche an die Weiterbildung?

Gut zu wissen

Kostenloses Beratungsangebot für 40+

Personen über 40 Jahre können von einer kostenlosen Standortbestimmung und Beratung profitieren, um ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten zu evaluieren. Dabei erfahren sie mehr über zukünftige Veränderungen des Arbeitsmarkts und erforderlichen Weiterbildungen. Dies hilft ihnen dabei, die nötigen Schritte für ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten zu planen.

➤ www.viamia.ch

- Wo werde ich das Gelernte in- und ausserhalb meines Berufes umsetzen und anwenden können?
- Fördert die Weiterbildung die Weiterentwicklung meiner Karriere?
- Werden mir die erworbenen Fähigkeiten in einem anderen Aufgabengebiet nützlich sein? In welchem?

Organisation und Ressourcen klären

Weiterbildungen nehmen oft viel Zeit in Anspruch, sie sind teilweise kostenintensiv und erfordern Motivation, Einsatz und Ausdauer. Dies gilt insbesondere für Weiterbildungen, die lange dauern und mit Prüfungen und Selbstlernzeit verbunden sind. Was muss im Vorfeld geklärt werden?

Denken Sie über Ihre Lebensumstände nach

- Ist es der richtige Zeitpunkt für den Beginn einer Weiterbildung?
- Wie bringe ich Arbeit, Privatleben und eine Weiterbildung unter einen Hut?
- Kann ich auf Unterstützung in meinem Umfeld zählen?

Teilen Sie Ihre Zeit ein

- Wie viel Zeit kann ich in eine Weiterbildung investieren?
- Wie lange soll die angestrebte Weiterbildung dauern?

Steuerabzüge geltend machen

In der Regel können Ausgaben für berufliche Aus-, Weiterbildungs- und Umschulungskosten von den Steuern abgezogen werden. Die Bedingungen sind jedoch von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

- Zu welcher Tageszeit kann ich die Ausbildung absolvieren? An gewissen Wochentagen, am Abend oder am Wochenende?
- Wie viel Zeit kann ich neben dem Unterricht ins Lernen investieren? Repetieren des Stoffes, auf Prüfungen lernen oder Arbeiten schreiben?

Unterschätzen Sie die Zusatzbelastung einer Weiterbildung nebst Ihrer Erwerbsarbeit und allfälligen Familienverpflichtungen nicht. In bestimmten Fällen kann es auch notwendig sein, dass Sie Ihr Arbeitspensum reduzieren oder eine Kinderbetreuung organisieren.

Klären Sie Ihre finanziellen Ressourcen

- Wie viel Geld steht mir für eine Weiterbildung zur Verfügung?
- Welche finanzielle und zeitliche Unterstützung bietet mein Arbeitgeber?
- Habe ich allfällige Reise- und Übernachtungskosten, Auslagen für Arbeitsmaterial und -geräte sowie Gebühren für Prüfungen und Diplome einberechnet?
- Kann ich es mir leisten, vorübergehend weniger zu verdienen?
- Kommen Kosten für die Fremdbetreuung der Kinder auf mich zu?
- Muss ich ein Budget erstellen?

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber

Das Unternehmen ist rechtlich nicht dazu verpflichtet, Sie für eine Weiterbildung freizustellen. Suchen Sie das Gespräch mit den Vorgesetzten oder der Personalabteilung. Zeigen Sie auf, welchen Mehrwert Sie dem Unternehmen bieten, wenn Sie sich weiterbilden. Klären Sie ab, ob Ihr Arbeitgeber allenfalls einen Teil der Weiterbildungskosten übernimmt oder Ihnen Zeit für den Besuch der Weiterbildung zur Verfügung stellt.



Unterstützung holen

Berufsberaterinnen und -berater können Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützen und begleiten, sei es mit einem Gespräch oder einer Kompetenzbilanz. Auch beim Arbeitgeber finden Sie möglicherweise – meistens in der Personalabteilung – eine geeignete Gesprächspartnerin oder einen geeigneten Gesprächspartner.

Die Weiterbildung sorgfältig auswählen

Sich im riesigen Weiterbildungsangebot zurechtzufinden, ist alles andere als einfach. Entscheiden Sie nicht vorschnell, sondern informieren Sie sich umfassend und vergleichen Sie die Angebote in Ruhe. Nutzen Sie sämtliche Informationskanäle, die Ihnen bei Ihrer Entscheidung behilflich sein können:

Ist die Weiterbildung anerkannt?

Überprüfen Sie, ob die Weiterbildung eidgenössisch und/oder in Ihrer Branche von wichtigen Organisationen anerkannt ist. Erkunden Sie sich auch nach seinem Stellenwert auf dem Arbeitsmarkt. Eine Anerkennung kann weltweit, europaweit, schweizweit oder kantonsweit gelten. Allerdings sind diese Ebenen nicht immer aufeinander abgestimmt: Ein Diplom kann zwar europaweit anerkannt sein, jedoch nicht in der Schweiz. Beachten Sie auch den Unterschied zwischen einer «bekannten» Institution und einer «anerkannten» Institution. Der Bekanntheitsgrad einer Institution ist kein Garant für den Wert ihrer Weiterbildung.

Entspricht der Wert des Abschlusses meinen Bedürfnissen?

Die Art und Bedeutung eines Ab-

schlusses, der am Ende einer Weiterbildung verliehen wird, können sehr unterschiedlich sein. Die Bandbreite reicht dabei von einfachen Teilnahmebestätigungen über Kurszertifikate oder Ausbildungsdiplomen bis hin zu eidgenössischen Titeln. Die Anerkennung eines Abschlusses ist zwar ein wichtiges Kriterium bei der Wahl einer Weiterbildung, aber nicht immer der ausschlaggebende Punkt. Vielmehr hängt es auch vom Angebot, vom jeweiligen Bereich, von den Zielen oder finanziellen Mitteln und der zur Verfügung stehenden Zeit ab, für welche Weiterbildung man sich entscheidet.

Eine Kursbestätigung kann somit in Bereichen, in denen zum Beispiel kein eidgenössisch anerkannter Abschluss existiert, ausreichend sein. Ähnlich kann auch ein kantonal an-



erkanntes Diplom in einem bestimmten Arbeitsumfeld genügen.

Verfügt die Schule über ein Qualitätslabel?

Labels und Qualitätszertifikate bescheinigen, dass die Leistungen eines Anbieters bestimmten Standards und Kriterien entsprechen und von einer externen Stelle regelmässig geprüft werden. Die Qualitätskriterien bewerten in der Regel die Gesamtheit einer Institution, die Organisation eines Unterrichtssystems und nicht einzelne Kurse oder Lehrgänge. Das bekannteste Label im Weiterbildungsbereich ist «eduQua». Ist eine Weiterbildung von einem Be-

rufsverband organisiert oder in einem Ranking gut platziert oder international anerkannt, sind dies ebenfalls Qualitätsindikatoren.

➤ www.berufsberatung.ch/labels

Gut zu wissen

Keine Garantie für Unterrichtsniveau und Abschluss

Ein Label oder Qualitätszertifikat garantiert nicht für hochwertigen pädagogischen Unterricht oder einen offiziellen Abschluss. Es stellt lediglich eine Hilfe bei der Auswahl des richtigen Anbieters dar.

Checkliste: Kriterien zur Beurteilung von Weiterbildungsangeboten

Sie haben verschiedene Weiterbildungsangebote gesehen und stehen nun vor der Qual der Wahl? Die folgende Checkliste kann Ihnen helfen, die Angebote zu vergleichen.

Anbieter

- Sind die Informationen auf der Website oder den Schulunterlagen klar, aussagekräftig, sachdienlich und aktuell?
- Verfügt der Anbieter über ein Qualitätslabel?

Lehrgang, Kurs

- Wird das Angebot detailliert beschrieben, sowohl in Bezug auf die Lerninhalte, die Lernziele und die Umsetzbarkeit der zu erlernenden Fähigkeiten?
- Wird die Anerkennung des Abschlusses deklariert? Wie kann sie auf dem Arbeitsmarkt angewendet werden?
- Welche Arbeitsmethoden werden verwendet?

Ausbilder/innen, Teilnehmende

- Aus welchem Umfeld kommen die Teilnehmenden dieser Weiterbildung?
- Über welche Qualifikationen verfügen die Ausbilder/innen oder Dozierenden?
- Kann mir der Anbieter Kontakte zu ehemaligen Teilnehmenden vermitteln?

Aufnahmebedingungen und Voraussetzungen

- Erfülle ich die erforderlichen Voraussetzungen?
- Muss eine Aufnahmeprüfung abgelegt werden?
Wenn ja, woraus besteht sie? Wie lange dauert die Vorbereitung darauf?
- Gibt es Anmeldefristen zu berücksichtigen?

Dauer und Zeitaufwand

- Wie lange dauert die Weiterbildung?
- Wann habe ich Unterricht?
- Wie viel Zeit muss ich für die Stoffverarbeitung, Prüfungsvorbereitung und Diplomarbeit aufwenden?

Kosten, Rechtliches

- Wie hoch sind die Kosten? (inkl. Anmeldegebühren, Material- und Gerätekosten sowie Prüfungsgebühren)
- Habe ich Reise- oder Übernachtungskosten einzuberechnen?
- Wie sehen die Zahlungsbedingungen aus?
- Wie ist ein allfälliger Rücktritt geregelt?

Abschluss

- Sind Abschlussprüfungen vorgesehen und wie sind diese organisiert?
- Sind die Kriterien für das Bestehen der Prüfung klar deklariert?
- Wer stellt das Diplom oder den Ausweis aus?

Kursbesuch bestätigen lassen

Verlangen Sie immer eine Teilnahmebestätigung, auch wenn ein Seminar oder Workshop nur einige Tage dauert und nicht mit einem Abschluss endet. Sie können damit Arbeitgebenden zeigen, dass Sie die Bereitschaft und Motivation aufweisen, sich weiterzubilden.

Nehmen Sie mit dem Anbieter Kontakt auf

Wenn Sie mit einem Anbieter persönlich Kontakt aufnehmen, können Sie sich auch über deren Servicequalität, Seriosität, Transparenz – kurz: über die Qualität ihrer Dienstleistungen – informieren. Einige Anbieter bieten Informationsveranstaltungen und unverbindliche Probelektionen an. Fragen Sie den Anbieter nach Kontakten von ehemaligen Absolventinnen und Absolventen.

Erkundigen Sie sich bei ehemaligen Absolventinnen und Absolventen

- Wie beurteilen sie die Weiterbildung?
- Was für Vor- und Nachteile gibt es?
- Sind sie zufrieden? Haben sie ihr Ziel erreicht?
- Hat das Diplom sie beruflich weitergebracht?
- Würden sie den gleichen Anbieter nochmals berücksichtigen?

Sprechen Sie mit Fachpersonen

Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber über Ihre Absichten und unterhalten Sie sich mit Ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen oder weiteren Personen, die im entsprechenden

Beruf tätig sind. Informieren Sie sich bei Berufsverbänden über die Weiterbildungen, insbesondere in Bezug auf die Anerkennung und den Stellenwert der Diplome auf dem Arbeitsmarkt.

Wenden Sie sich an die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Nehmen Sie Kontakt mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in Ihrem Kanton auf. Dort können Sie ein Gespräch mit einer Beratungsperson vereinbaren. Die Adresse in Ihrem Kanton finden Sie unter

➤ www.berufberatung.ch/biz



Giordano Laloli

45, Business Analyst
in einem internatio-
nalen Unternehmen
des kombinierten
Güterverkehrs

Mut zum Eintauchen

20

Giordano Laloli ist begeisterter Taucher und beschäftigt sich beruflich mit der Analyse grosser Datenmengen. Mit den Erkenntnissen optimiert er die Arbeitsabläufe in einem international tätigen Unternehmen. Mit anderen Worten: Er kennt sich aus in einem Meer von Informationen. Auch sein Rat an alle, die sich weiterbilden wollen, ist analog seinem

Hobby: «Wenn dich die Neugierde bis an den Rand getrieben hat, tauche ein! Hab keine Angst, die Komfortzone zu verlassen!»

Weiterbildung als Sprungbrett

Das Engagement lohnt sich, weil Weiterbildung ein grosses Potenzial hat. «Sie hat mir sogar ermöglicht, den Beruf zu wechseln. Sie hat mich selbstbewusster und

mutiger gemacht.» Nach einer Berufslehre als Polymechaniker absolvierte Giordano verschiedene Ausbildungen und arbeitete in den Bereichen Buchhaltung und Marketing. Dann kam die wichtigste Entscheidung: «Nach mehreren Jahren im Finanzcontrolling einer Firma hatte ich das Bedürfnis, mich weiterzuentwickeln. Ich wusste, dass diese Funktion im Vergleich zu den enormen Entwicklungen in der Branche recht begrenzt war, und ich beschloss, hier nicht einfach zuzusehen.»

Gesagt, getan: Giordano schrieb sich für das CAS in Big Data Analytics and Machine Learning an der Fachhochschule ein. «Der Unterricht hat nur bestätigt, was ich schon geahnt hatte: Im Bereich der Datenanalyse steckt viel mehr als das, was ich wusste. Und vor allem habe ich schnell gemerkt, dass das Wissen, das ich mir aneigne, auf dem Markt sehr gefragt ist. So sehr, dass ich am Ende der Ausbildung bereits bei meinem jetzigen Arbeitgeber angestellt war.»

Organisation und Flexibilität

Das CAS dauerte sieben Monate und war in Module gegliedert. Der Unterricht fand an einem Abend pro Woche statt, manchmal im Präsenzunterricht, manchmal online. «An den anderen Abenden und an den Wochenenden musste ich viel Zeit investieren in die Prüfungsvorbereitung und in das Schreiben der Abschlussarbeit.

Die Ausbildung kostete mehrere tausend Franken. Ich bezahlte sie aus meinen Ersparnissen.»

Giordano ist jetzt ein Business Analyst, der in der Lage ist, mit Hilfe spezieller Computerprogramme und Algorithmen grosse Datenmengen zu analysieren und Modelle künstlicher Intelligenz zu erstellen. Sein Ziel? Die Modalitäten des internationalen Schienengüterverkehrs optimieren.

Unterstützung suchen und finden

Giordanos Arbeitgeber legt grossen Wert auf Weiterbildung. Er hat ihn nicht nur eingestellt, als er noch das CAS absolvierte, sondern ihn auch ermutigt, sich weiterzubilden. «Ich habe soeben bei der Fachhochschule einen Kurs zu Cybersicherheit absolviert. Das proaktive Umfeld in meinem Unternehmen motiviert mich.» Und noch ein Aspekt hat eine wichtige Rolle gespielt: «Ich habe einen ehemaligen Arbeitskollegen und Freund, der viel Erfahrung hat und für mich immer ein Vorbild war. Wir haben oft diskutiert und er hat mich in meinen Entscheidungen bestärkt.»

Der Stellenwert einer Weiterbildung

Sie haben Ihre Weiterbildung erfolgreich absolviert. Von nun an können Sie vom Erlernten profitieren und die neuen Fähigkeiten konkret umsetzen, entweder an Ihrem jetzigen Arbeitsplatz oder an einer neuen Stelle.

Der Arbeitsalltag erweist sich allerdings öfters als Hindernis: Seien Sie motiviert, Ihre Kenntnisse anzuwenden und versuchen Sie, nicht wieder in die alte Routine zurückzufallen. Vergewissern Sie sich, dass die Bedingungen von Anfang an stimmen, um ihre neuen Fähigkeiten in die Tat umzusetzen.

Vielleicht ermöglicht Ihnen Ihre Weiterbildung auch eine Erweiterung Ihres Aufgabengebiets, eine Beförderung, eine Lohnerhöhung oder eine neue berufliche Herausforderung.

Um bestmöglich von einer Weiterbildung zu profitieren, sollten Sie sich nach Abschluss jeweils folgende Fragen stellen:

- Können Sie das erlernte Wissen und die erworbenen Fähigkeiten in einer bestimmten Branche oder einer bestimmten Stelle einsetzen?
- Welche Berufe, Aktivitäten oder Aufgaben kommen somit in Frage?
- Eröffnet Ihnen die absolvierte Weiterbildung neue Berufsperspektiven?
- Trägt sie dazu bei, dass Sie Ihre Stellen behalten können oder Ihre Chancen auf eine Beförderung steigen?
- Ist sie ein gutes Argument bei der Verhandlung einer Lohn erhöhung?



Der Fachmann hat das Wort



Bernhard Grämiger, Direktor des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung SVEB

24

Woran erkenne ich, dass es an der Zeit ist, eine Weiterbildung zu absolvieren?

Das ist sehr individuell. Wir empfehlen, mindestens einmal im Jahr eine Standortbestimmung mit dem Arbeitgeber zu machen. Ein guter Zeitpunkt ist das jährliche Qualifikationsgespräch. Als Vorbereitung sollte man sich Fra-

gen stellen wie beispielsweise: Wo stehe ich beruflich? Was kann ich gut, wo habe ich Entwicklungsbedarf? Wohin möchte ich mich entwickeln? Welche Kompetenzen brauche ich dafür?

Wer bezahlt meine berufliche Weiterbildung?

Eine Grundregel lautet: Es bezahlt, wer von der Weiterbildung profitiert. Die Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung wird in über 90 Prozent der Fälle vom Arbeitgeber unterstützt. In vielen Branchen kann auch auf einen Fonds zugegriffen werden, welcher einen Teil der Weiterbildungskosten bezahlt. Z.B. für Temporärmitarbeitende oder in der Reinigungsbranche.

Inwiefern spielen Beratungsdienste eine Rolle in der beruflichen Weiterbildung?

Wir haben in der Schweiz die komfortable Situation eines sehr grossen Weiterbildungsangebots. Umso anspruchsvoller ist es, die für mich richtige Weiterbildung zu finden. Externe Beratung wie z.B. bei der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung oder privaten Berufsberatungsstellen ist sinnvoll, weil Ihnen professionelle Hilfe bei der Reflexion Ihrer

beruflichen Laufbahn geboten wird. Kursanbieter wie z.B. die Migros Klubschule bieten Unterstützung bei der Wahl der richtigen Weiterbildung an.

Was kann ich tun, damit meine Weiterbildung ein Erfolg wird?

Wichtig ist: Weiterbildung ist kein Konsumgut! Man muss bereit sein, sich als Teilnehmerin oder Teilnehmer aktiv einzubringen. Wichtig ist auch, dass man mit dem Arbeitgeber bespricht, wie man während und nach der Weiterbildung Transfermöglichkeiten schafft, um das neu Gelernte am Arbeitsplatz zu nutzen. Dieser Transfer stellt sicher, dass sich die Weiterbildung für beide Seiten lohnt.

Welche sind die häufigsten Gründe, warum es mit der Weiterbildung nicht klappt?

Zeit und Geld sind die grössten Hürden. Wie schaffe ich es neben der Familie und der Arbeit noch Zeit für eine Weiterbildung aufzubringen? Die Unterstützung des Arbeitgebers ist deshalb zentral. Für die Unternehmung ist die Weiterbildung eine wichtige Investition, für die sie Geld in die Hand nehmen muss. Vor dem Hintergrund des technologischen Wan-

dels, des Fachkräftemangels und der Alterung der Gesellschaft ist sie aber ein entscheidender Wettbewerbsfaktor eines Unternehmens. Chefs sollten sich deshalb überlegen, wie sie Weiterbildungen gezielt und strategisch einsetzen können.

In welchen Bereichen wird es in Zukunft notwendig sein, sich weiterzubilden?

Bei den meisten Unternehmen stehen immer noch die Fachkompetenzen der Mitarbeitenden zuoberst auf der Liste. In vielen Branchen ändern und erhöhen sich die Anforderungen an die Fachkompetenzen immer rascher, gerade wegen dem technologischen Fortschritt. Aber auch die überfachlichen Kompetenzen wie z.B. die Sozial- und Kommunikationskompetenzen gewinnen an Bedeutung. Die Mitarbeitenden müssen vernetzter arbeiten und mehr kommunizieren als früher.

Weitere Informationen

- www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Aus- und Weiterbildungen
- www.berufsberatung.ch/biz, Adressen der kantonalen Berufs-, Studien und Laufbahnberatungsstellen
- www.berufsberatung.ch/awd, Datenbank mit über 20 000 Aus- und Weiterbildungsangeboten mit diversen Filterfunktionen
- www.weiterbildung.swiss, Datenbank des SVEB mit Weiterbildungsangeboten mit Filterfunktionen
- www.berufsberatung.ch/laufbahn, Plattform zu Laufbahnfragen mit kurzen Fragebögen zur Standortbestimmung und zahlreichen Informationsseiten zu Arbeitsmarkttrends und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- www.berufsberatung.ch/branchen, Überblick über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Branchen.
- www.shop.sdbb.ch, Onlineshop mit Medien zu Laufbahn, Weiterbildungen und Berufen
- www.alice.ch, Website des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung SVEB



Impressum

1. Auflage 2024

© 2024 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-258-4

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum
Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte: Fabio Ballinari,
Jean-Noël Cornaz, Regula Luginbühl, SDBB

Fachlektorat: Bernhard Grämiger, SVEB

Korrektorat: Andreas Lüchinger, SDBB

Fotos: Maurice Grünig, Zurich; Lucas Vuitel,
Peseux; Viola Barberis, Claro

Grafik und Umsetzung: Andrea Lüthi, SDBB

Druck: Cavelti, Gossau

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch
www.shop.sdbb.ch

Artikelnummern: LO1-3022 (Einzelexemplar),
LO1-3023 (Bund à 20 Exemplare).

Diese Broschüre gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit.
Mit Unterstützung des SBFI.

27

Lebenslanges Lernen – ein Muss! Von der ersten Fragestellung bis hin zur Umsetzung des neu erlangten Wissens finden Sie in dieser Broschüre wertvolle Informationen und Ratschläge zu Ihrem Weiterbildungs-Projekt. Eine Checkliste hilft Ihnen bei der Beurteilung von konkreten Bildungsangeboten.

Lesen Sie auch das Interview eines Fachmannes, der wichtige Fragen zu Weiterbildung beantwortet und lassen Sie sich von den drei Porträts von Personen inspirieren, die eine Weiterbildung erfolgreich angepackt haben.